



**Humanwissenschaftliche Fakultät
Institut für Psychologie**

April 2001

Universität Potsdam · Postfach 601553 · 14415 Potsdam

Zitieren psychologischer Fachliteratur:

Wenn schon, warum dann nicht gleich richtig?

Prof. Dr. Barbara Krahé

Beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten von Hausarbeit und Referat über Diplomarbeit, Dissertation, Zeitschriftenartikel bis hin zum eigenen Buch kommt der Verweis auf die Arbeiten anderer Autoren eine zentrale Bedeutung zu. Man stellt so unter Beweis, daß man die einschlägige Literatur zu Kenntnis genommen hat und macht deutlich, welche Gedanken und Befunde man von anderen übernommen und in die eigene Arbeit integriert hat. Der letzte Punkt ist vor allem ein Gebot der intellektuellen Redlichkeit, das geistige Eigentum anderer anzuerkennen und nicht als das eigene auszugeben und schützt außerdem vor dem Vorwurf des "Plagiats", den Autoren fürchten, wie der Teufel das Weihwasser (und zu Recht). Die Form, in der Bezüge zu Arbeiten anderer Autoren kenntlich gemacht werden, ist in den verschiedenen Wissenschaften unterschiedlich geregelt. Prinzipiell gilt: "Es geht auch anders, doch so geht es auch." (Brecht, 1928 [1967, p. 443]. Man kann Literaturverweise in Fußnoten angeben, die ans Ende einer Seite oder ans Ende des gesamten Textes gestellt sind. Man kann die Vornamen der Autoren ausschreiben oder abkürzen, die Verlagsorte allein oder in Kombination mit den Verlagsnamen nennen und vieles mehr. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Dennoch ist es sinnvoll, eine Vereinheitlichung der Gewohnheiten anzustreben, zum einen, damit nicht jeder Neueinsteiger ins Wissenschaftsgeschäft sich den Kopf neu nach einem sinnvollen Schema zerbrechen muß, zum anderen, damit es den Lesern wissenschaftlicher Publikationen erleichtert wird, sich in Text und Literaturverzeichnis über die verwendete Literatur zu orientieren.

Für die Psychologie gibt es aus deutscher Sicht zwei Richtlinien, die in Frage kommen:

- (a) die Publikationsrichtlinien der "American Psychological Association" (APA), die im "Publication Manual" der APA 1994 in der 4. (und vorläufig letzten) Auflage erschienen sind (APA, 1994); und
- (b) den Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der "Deutschen Gesellschaft für Psychologie", die 1997 in 2. Auflage erschienen sind (DGPs, 1997).

Außer dem Zitieren von Literatur ist in diesen beiden Richtlinien auch die Gestaltung von Manuskripten bis ins letzte Detail geregelt (vgl. das beigefügte Inhaltsverzeichnis der APA-Richtlinien). Gegenstand dieses Papiers ist jedoch allein die Frage des Zitierens und Nachweisens von Literatur.

Die beiden genannten Publikationsrichtlinien weisen weitgehende Überschneidungen auf, die der DGPs lehnen sich ausdrücklich an die APA-Normen an. Da es hier nur um eine Einführung gehen kann, sind die - vergleichsweise wenigen - Unterschiede zwischen APA und DGPs nicht von zentraler Bedeutung. Daher orientiert sich dieses Papier an der neuesten Fassung der DGPs-Richtlinien.

Die Bezugnahme auf Quellen anderer Autoren umfaßt zwei Teilaspekte:

- (1) den Verweis im Text
- (2) den Nachweis im Literaturverzeichnis

(1) Verweise auf Arbeiten anderer im Text:

Hierbei geht es darum, im Text eines eigenen Beitrags auf Arbeiten anderer zu verweisen, und zwar

- (a) in Form von wörtlichen Übernahmen (Zitaten): Wörtliche Zitate sind immer mit der genauen Fundstelle kenntlich zu machen, d.h. mit Namen des Autors, Jahreszahl des Erscheinens und der Seitenzahl, auf der die zitierte Passage im Wortlaut zu finden ist.

Beispiel:

Fitzgerald (1994, p. 1070) definiert sexuelle Belästigung als "any deliberate or repeated sexual behavior that is unwelcome to the recipient, as well as other sex-related behaviors that are hostile, offensive, or degrading."

- (b) in Form von sinngemäßen Wiedergaben bzw. Verweisen auf Befunde, die in der entsprechenden Quelle zu finden sind: Wenn auf einen spezifischen Abschnitt oder eine einzelne Tabelle Bezug genommen wird, auch hier Namen, Erscheinungsjahr und Seitenzahl, wenn es sich um einen allgemeineren Verweis handelt (z.B. daß zu einem bestimmten Aspekt in der zitierten Quelle etwas ausgesagt wird), nur Name und Erscheinungsjahr.

Beispiel:

Im Zuge einer verstärkten Auseinandersetzung mit dem Problem der Vergewaltigung (vgl. Krahe, 1991; 1998) ist eine Vielzahl von Untersuchungen entstanden, die Ausmaß und Erscheinungsformen sexuellen Zwangs unter Jugendlichen erfassen. Ausführliche Überblicksdarstellungen über den Forschungsstand finden sich u.a. bei Allgeier (1987), Craig (1990), Grauerholz und Koralewski (1991) und Parrot und Bechhofer (1991).

Genau geregelt ist die **Anordnung der Autorennamen im Text:**

(a) 1 Autor: Name, danach (Jahreszahl, ggf. Seitenzahl),

Kliegl (1998, [p. 218] hat gezeigt, daß kognitives Altern

oder:

Studien zum kognitiven Altern (z.B. Kliegl, 1998) haben gezeigt, ...

(b) 2 Autoren:

Kliegl und Mayr (1998) haben gezeigt, daß kognitives Altern

oder:

Studien zum kognitiven Altern (Kliegl & Mayr, 1998) haben gezeigt, ...

(c) 3-5 Autoren: beim 1. Verweis:

Kliegl, Mayr und Krampe (1998) haben gezeigt, daß kognitives Altern

oder:

Studien zum kognitiven Altern (Kliegl, Mayr & Krampe 1998) haben gezeigt, ...

beim 2. Verweis:

Kliegl et al. (1998) haben gezeigt, daß kognitives Altern

oder:

Studien zum kognitiven Altern (Kliegl et al. 1998) haben gezeigt, ...

(d) 6 und mehr Autoren: schon beim ersten Verweis nur Name des Erstautors und "et al". [Kurz für "et alia" = lat. für "und andere"].

Wichtig: im Literaturverzeichnis (s.u.) müssen immer alle Autoren vollständig aufgeführt werden, selbst wenn es 6 und mehr sind. Also: darauf achten, alle Autoren bibliographisch zu erfassen, wenn Sie sich Quellenangaben notieren (später muß man oft lange suchen, um die Originalquelle noch einmal aufzutreiben).

(2) Literaturverzeichnis

Alle Arbeiten, die im Text zitiert sind, müssen im Literaturverzeichnis enthalten sein. Umgekehrt enthält das Literaturverzeichnis nur solche Arbeiten, auf die auch im Text Bezug genommen wird.

Die Einträge im Literaturverzeichnis sind nach dem Nachnamen des Erstautors alphabetisch zu ordnen.

Wenn ein Erstautor mit mehreren Beiträgen vertreten ist, wird in der Reihenfolge der Erscheinungsjahre geordnet,
z.B. Schaarschmidt (1978) vor Schaarschmidt (1999).

Wenn ein Erstautor mit mehreren Beiträgen vertreten ist, bei denen es unterschiedliche Ko-Autoren gibt, richtet sich die Reihenfolge alphabetisch nach dem Namen des Zweitautors,
z.B. Rheinberg & Engeser (1998) vor Rheinberg & Vollmeyer (1999).

Im wesentlichen gibt es **vier Arten von Beiträgen**, die im **Literaturverzeichnis** vorkommen:

- (1) **Monographien** (Bücher, die von einem oder mehreren Autoren gemeinsam geschrieben wurden)
- (2) **Sammelbände** (Bücher mit einem oder mehreren Herausgeber(n), in denen jedes Kapitel von anderen Autoren geschrieben wurde)
- (3) **Kapitel** aus Sammelbänden
- (4) **Zeitschriftenartikel**

Bücher (Monographien + Sammelbände):

Autor (Nachname, Anfangsbuchstaben des Vornamens)
(bei zwei Autoren : <Autor> , & <Autor>)
(bei mehr als zwei Autoren: , & vor dem letzten Autor)
(bei Sammelbänden: (Eds.))

Jahreszahl

Titel (unterstreichen, bei engl. Titeln alle Anfangsbuchstaben - bis auf den ersten - kleinschreiben).

Verlagsort (bei mehreren Verlagsorten nur den ersten nennen).

Verlag

Beispiele:

Bjorkqvist, K., & Niemela, P. (1992). Of mice and women: Aspects of female aggression. San Diego, CA: Academic Press.

Peters, R.-D., McMahon, R.-J., & Quinsey, V.-L. (Eds.) (1992). Aggression and violence throughout the lifespan. Newbury Park, CA: Sage.

Kapitel aus Sammelbänden

Autor (Nachname, Anfangsbuchstaben des Vornamens)

(bei zwei Autoren: <Autor>, & <Autor>)

(bei mehr als zwei Autoren: , & vor dem letzten Autor)

Jahreszahl

Titel (bei engl. Titeln alle Anfangsbuchstaben - bis auf den ersten - kleinschreiben)

In: Namen des/der Herausgeber (Vornamen hier vorangestellt) (Eds.)

Titel des Buches (unterstreichen)

Seitenzahl des Beitrags (pp. xx - xx).

Verlagsort

Verlag

Beispiel:

Mummendey, A. (1996). Aggressives Verhalten. In W. Stroebe, M. Hewstone, & G.M. Stephenson (Eds.), Sozialpsychologie. Eine Einführung (3. Aufl., pp. 421-452). Berlin: Springer.

Zeitschriftenartikel

Autor (Nachname, Anfangsbuchstaben des Vornamens)

(bei zwei Autoren: <Autor>, & <Autor>)

(bei mehr als zwei Autoren: & vor dem letzten Autor)

Jahreszahl

Titel (bei engl. Titeln alle Anfangsbuchstaben - bis auf den ersten - kleinschreiben)

Titel der Zeitschrift und Bandzahl (unterstreichen)

Seitenzahl des Beitrags (xx - xx).

Beispiel:

Malamuth, N.M., Sockloskie, R.J., Koss, M.P., & Tanaka, J.S. (1991). Characteristics of aggressors against women: Testing a model using a national sample of college students. Journal of Consulting and Clinical Psychology, 59, 670-681.

Literaturverzeichnis:

American Psychological Association (Ed.) (1994). *Publication Manual of the American Psychological Association* (4th ed.). Washington DC: APA.

Brecht, B. (1967). Die Dreigroschenoper. In: E. Hauptmann (Hg.) *Bertold Brecht. Gesammelte Werke in acht Bänden* (Bd. 1, S. 393-497).
Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Ed.) (1997). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (2. Aufl.). Göttingen: Hogrefe

Richtig zitieren: 2